

Epigenetische Belastungen und Bisphenol A

Wolfgang Creyaufmüller, 26-10-2011

Paul SCHWEITZER, der die Biofeld-Therapie und die dazugehörige Diagnose entwickelte, unterschied bei den grundlegenden Belastungen, die ein Mensch in seine Inkarnation mit bringt, zwischen so genannten genetischen Belastungen und genetisch induzierten Belastungen.

Vereinfacht ausgedrückt sind genetische Belastungen in der Erbsubstanz verankert und werden über die Eltern weiter gegeben oder entstehen durch Spontanmutation (die sich eröffnende Diskussion von Evolutionsmodellen soll jedoch nicht geführt werden).

Genetisch induzierte Belastungen sind ebenfalls in der DNA verankert, führen aber nicht zwangsläufig zu einer Erkrankung. Damit eine ihrem Muster entsprechende Krankheit ausbricht, muss der Mensch belastenden Umweltfaktoren ausgesetzt sein. Diese treten im Laufe eines Menschenlebens in verschiedener Art und Weise auf. Zu nennen wären hier insbesondere elektromagnetische Feldbelastungen, metallische und chemische Giftstoffe sowie Mikroben. Kurz: Durch eine genetisch induzierte Belastung kann ein Mensch prinzipiell erkranken, muss es aber nicht, wenn die auslösenden Trigger fehlen.

Bei der Behandlung diverser chronischer Erkrankungen fiel in den letzten Jahren immer wieder auf, dass es Belastungen gibt, die scheinbar genetischen Ursprungs sind, sich aber kompensieren lassen. Die Art der Kompensation weicht von allem ab, was in der Biofeldtherapie üblich war. Es werden 28 Einnahmen benötigt mit einer Mindestwartezeit von 24 Stunden. Hier verbinden sich Tagesrhythmus und Monatsrhythmus miteinander.

Untersucht man die Rhythmen, die beim Menschen von seiner Organisation her wirken, wird man bei Rudolf STEINER in pädagogischen und heilpädagogischen Schriften fündig (Tabelle ergänzt durch die eigene Wahrnehmung):

Wesensglieder	Eigenrhythmen	Pädagogische Wahrnehmung
Ich	Tag-/Nacht-Rhythmus	Gedächtnisbildung durch den Nachtschlaf hindurch
Astralleib	7 Tage	Gefühlsrhythmen – Wochentagsstimmungen
Ätherleib / Bildekräfteleib	4 x 7 = 28 Tage	Bildung von Gewohnheiten
physischer Leib	männlich 12 x 28 Tage (1 Mondjahr) weiblich 10 x 28 Tage (~ Dauer der Schwangerschaft)	Salutogenese im Sinne der Einwirkung auf die Leibesorganisation
(Steiner: GA 107, S 148 ff)		

In der Sprechweise der Anthroposophie entspricht 28 Tage dem Rhythmus der ersten übergeordneten Hülle des Menschen, die auch Lebens- oder Ätherleib genannt wird. Sie reguliert alle Lebensvorgänge im Organismus. Die nächste übergeordnete Hülle ist der so genannte Astralleib. Er gehorcht einem Wochenrhythmus.

Bei der Heilung von Krankheiten durch Medikamente oder eben Biofeld-Salze wirken die aufgenommenen Stoffe oft unmittelbar, was bei Akutmitteln direkt zu beobachten ist. Sie wirken eigentlich im Tagesrhythmus.

Viele Behandlungen sind innerhalb einer Woche abgeschlossen und wirken also auf die Lebensbildekräfteorganisation, den Ätherleib.

Stoffwechselfvorgänge benötigen eine längere Ausgleichszeit, wenn sie in eine Schiefelage geraten sind: Ein Monat (28 Tage) ist eine oft ermittelte Behandlungsdauer.

Bevor die Persönlichkeit sich wandelt (z.B. pathologisch gesehen z.B. ein Schockerlebnis „verdaut“ wird), vergeht oft eine noch viel längere Zeit, also eher ein Jahresrhythmus.

Rudolf STEINER wies im Heilpädagogischen Kurs (1924, S. 76ff.) auf die Umkehrung der Wesensglieder im Kopfbereich gegenüber der Abfolge im Gliedmaßen-Stoffwechsel-Bereich hin. Die Kopfknochenplatten sind im Vergleich zu den Röhrenknochen wie umgestülpt, innen und außen wie umgedreht.

Nach STEINER beginnt im Kopf von außen kommend die Wesengliederabfolge mit dem physischen Leib und setzt sich nach innen bis hin zur zentralen Ich-Wahrnehmung fort.

Im Stoffwechsel-Gliedmaßen-System ist die Reihenfolge anders herum: Das Physische ist mit den Knochen innen, das Ich mit seinen Wahrnehmungsqualitäten im Außenbereich.

Deshalb macht es Sinn, bei der Behandlung von Erkrankungen im Stoffwechselsystem eine Umkehrung der Eigenrhythmen der Wesensglieder in Betracht zu ziehen.

Wesensglieder	Eigenrhythmen	Kompensationsmittel – Rhythmenumkehr in der Wirkung
Ich	Tag-/Nacht-Rhythmus	1 Jahr
Astralleib	7 Tage	28 Tage
Ätherleib	4 x 7 = 28 Tage	7 Tage
physischer Leib	männlich 12 x 28 Tage (1 Mondjahr) weiblich 10 x 28 Tage (~ Dauer der Schwangerschaft)	1 Tag

Im mittleren System, dem Atmungs- und Kreislaufsystem, durchdringen sich die polaren Eigenschaften des Nerven-Sinnes-Systems und des Stoffwechsel-Gliedmaßen-Systems.

Demzufolge wäre hier auch ein Wechsel von wöchentlicher und monatlicher Behandlungsdauer zu erwarten oder noch vager, ein freies sich Finden der Rhythmen.

Die nähere Untersuchung von Vorgängen im Stoffwechsel, die eine Behandlungszeit von 28 Tagen erfordern, führte auf Prozesse wie Laktoseunverträglichkeit, SOD2-Mangel, Histaminose, MCS, Morbus Crohn, Ulcus, metabolische Azidose, Morbus Alzheimer (Transportprotein ABCC1), Hyperkaliämie und Bisphenol-A-Belastung. Sicher werden sich hier noch weitere Felder offenbaren, wenn man unter dem veränderten Blickwinkel zu suchen beginnt.

Bisphenol A (BPA)

Bisphenol A ist eine chemische Substanz, die nach allgemeiner Auskunft zwar in großen Mengen (viele Tausend Tonnen jährlich) hergestellt wird, in der Kunststoffindustrie aber stets als Zwischenprodukt gilt, das weiter verarbeitet wird. Es dient z.B. zur Herstellung von Polycarbonat und erlangte durch belastete Baby-Trinkflaschen (in denen es trotz aller Versicherungen frei gesetzt wurde) traurige Berühmtheit. Eine neue Welle kritischer Stimmen wurde 2010 ausgelöst durch die Veröffentlichung, dass Thermopapier in Skandinavien (und natürlich nicht nur dort) Bisphenol A enthält (bis zu 1,5%). Auch Toner von Laserdruckern enthalten diesen Stoff, der beim Betrieb grundsätzlich frei wird. Im Altpapier und Elektronikschrott findet sich BPA und natürlich im Abwasser. Dies sind nur Beispiele und keine vollständige Auflistung.

Die Suche nach einer möglichen Kompensation der Belastung, die primär als toxisch eingeordnet werden musste, führte zu einer Möglichkeit, die schlimmsten Belastungen des Körpers auszugleichen. Lange erschien es unmöglich, eine Dauerkompensation zu finden.

Der Verdacht, dass es sich um einen epigenetischen Prozess handeln könnte, war schon lange vorhanden, aber ein Nachweis war in der Regularmedizin oder Molekularbiologie (für mich) nicht zu finden. Die Affinitätstests der Biofeldmethode liefen anfangs ins Leere, weil die Fragestellung nicht entsprechend war.

Wenn es möglich ist, eine bekannte Laktoseintoleranz so zu kompensieren, dass auch der Toleranztest keine Anzeichen mehr liefert, sollte der Versuch statthaft sein, dies bei Bisphenol A ebenfalls zu versuchen und führte zu nachfolgendem Ergebnis:

BISPHE Bisphenol A	Ca sulf. ust. + K chlor. cryst. + K sulf. plv. + Mg chlor. cryst. + Mg sulf. sicc. + Na sulf. sicc. Bisphenol A BPA - toxisch $\geq 0.5-6h$ (6-30x)
BISPHE E_p Bisphenol A	Ca carb. praec. + Ca sulf. praec. = MAMA = CLOST D = ABW E Bisphenol A, epigenetisch-chronisch - EpF $\geq 24h$ (28x)

Als Testsubstanz für epigenetische Belastungen konnte Aluminium-Bronze ermittelt werden. Aluminium als Folie oder grobes Pulver ergibt keine Affinität, aluminisiertes Plastik unter Umständen, Aluminium Feinstaub (so fein, dass er an Glaswänden entlang fließt), so genannte Aluminium Bronze, einwandfrei.

Mit dieser Kontrollsubstanz oder Testhilfe werden bis auf weiteres alle künftigen Test gemacht und abgeglichen.

Bei diversen weiteren Untersuchungen stellten sich verblüffende Zusammenhänge heraus. Zum Beispiel gab es keinerlei Affinität zwischen Bisphenol A und Neurodermitis, obwohl diverse Hauterscheinungen und Ekzeme sehr ähnlich sind. Bei der epigenetischen Form (EpF) der BPA-Belastung zeigte sich sofort die Affinität zu Neurodermitis und dann auch schnell zu anderen Hauterkrankungen innen liegender Häute, wie die des Darmbereichs. Die EpF-Belastung von BPA zeigt direkte Affinität zu Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, aber auch zu Fibromyalgie und Lupus erythematoses; Morbus Alzheimer, metabolische Azidose und Narkolepsie kommen noch hinzu. Des weiteren Immunthrombozytopenie (ITP - Morbus Werlhof).

Weitere Verflechtungen werden sich vermutlich im Laufe der Zeit enthüllen.

Es tut sich der Verdacht auf, dass ein Verbindung zu Autoimmunerkrankungen ganz allgemein bestehen könnte und speziell bei deren Auslösung.

Andere Belastungen

Bei den Belastungsarten, die im 28-Tage-Zyklus kompensiert werden können, gibt es bei näherer Untersuchung drei verschiedene Arten:

- 1) Genetisch induzierte Belastungen
- 2) Epigenetische Belastungen
- 3) Kombinationen aus beiden Belastungsarten

Weitere genetisch induzierte und epigenetische Belastungen und die bisher ermittelten bzw. mit Erfolg angewandten Kompensationsmischungen werden nachfolgend summarisch aufgelistet:

Gruppe 1 - genetisch induziert:

LAKTASE Mangel	Ca phos. + K carb. + K phos. Laktoseintoleranz - Laktasemangel ≥24h (28x)
DAO Histaminose	Ca sulf. ust. + Na chlor. cryst. + Na phos. cryst. Histaminintoleranz - Diaminoxidase DAO ≥24h (28x)
HYP-K D Hyperkaliäm.	Ca sulf. ust. + Mg carb. = SHI A = NAVI I = BABE I Hyperkaliämie, chronisch - DF ≥ 24h (28x)
THRO P Thrombozyt	Ca sulf. praec. + Ca sulf. ust. + K sulf. plv. = DYSHY I Morbus Werlhof - Thrombozytopenie PF ≥24h (28x)

Gruppe 2 - epigenetisch:

SOD 2 Dismutase	Ca phos. + K phos. + Mg phos. + Na phos. cryst. + Na sulf. sicc. Superoxiddismutase 2 - SOD 2 EpF ≥24h (28x)
AZIDO D Azidose	Ca carb. praec. + Ca sulf. ust. + Mg carb. + Mg sulf. cryst. metabolische Azidose - DF/ EpF ≥24h (28x)
ABCC1 M. Alzheimer	K sulf. plv. + Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc. + Na sulf. sicc. M. Alzheimer - Transportprotein ABCC1 EpF ≥ 24h (28x)
LUPUS Ep L. erythemat.	Ca carb. praec. + K carb. + Mg carb. + Na carb. sicc. = DSEIT = NANO T Lupus erythematotes EpF ≥ 24h (28x)
FRUCTIN Fructose	Mg phos. + Na phos. sicc. = PROTRU = TUB D Fructose-Intoleranz EpF ≥ 24h (28x)

Gruppe 2a – epigenetisch (kurze Wartezeiten):

PCB Ep Biphenyle	Ca sulf. ust. + K chlor. cryst. + Mg sulf. sicc. Polychlorierte Biphenyle PCB EpF ≥2h (36x)
EPBA Ep Virus EF	Ca sulf. praec. + Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc.+ Na phos. sicc. Epstein-Barr-Virus – Epigenetische Form EpF ≥2h (28x)

Gruppe 3 - kombiniert:

MCS Sensitivität	K chlor. cryst. + K sulf. plv. + Mg sulf. sicc. Multiple Chemische Sensitivität ≥24h (28x)
MCS Ep Sensitivität	Ca carb. praec. + Ca sulf. ust. + K chlor. cryst. + K sulf. plv. + Mg sulf. sicc. Multiple Chemische Sensitivität EpF ≥24h (28x)
CROHN3 M. Crohn	Ca phos. + Mg carb. Morbus Crohn ≥24h (28x)
CROH Ep M. Crohn	Ca phos. + Ca sulf. ust. + Mg carb. + Mg sulf. sicc. + Na sulf. sicc. Morbus Crohn – epigenetische Belastung EpF ≥24h (28x)

Gruppe 4 – ohne Muster:

ULCUS A Magen	K sulf. cryst. + K sulf. plv. + Na phos. cryst. + Na sulf. sicc. Magengeschwür, aktive Form AF ≥ 24h (28x)
VENA L Krampfadern	Mg carb. + Na chlor. cryst. + Na sulf. sicc. Venen – Krampfadern LF ≥ 24h (28x)

Ergänzung 2018:

In den Monaten und Jahren nach der ersten akuten Suche wurden immer wieder neue Querverbindungen zu Bisphenol A gefunden und auch entsprechende Kompensationsmittel.

Diese werden erst einmal summarisch aufgelistet:

BISPHE A Bisphenol A	Ca sulf. ust. + K sulf. plv. + Na sulf. sicc. = PULCA A = PYELO A = MANTOX Bisphenol A BPA - AF \geq 0.5-1h (6-18x)
BISPHE D Bisphenol A	K sulf. plv. + Mg sulf. cryst. + Mg sulf. sicc. = GLATES = GLOM L Bisphenol A BPA - DF \geq 0.5-1h (6-18x)
BISPHE E Bisphenol A	Ca sulf. praec. + Ca sulf. ust. + Na phos. sicc. = KABARI = AMALG Bisphenol A BPA - EF \geq 2h (18x)
BISPHE M Bisphenol A	Ca sulf. ust. + K sulf. plv. + Mg sulf. sicc. + Na sulf. sicc. = LYMPH D Bisphenol A BPA - MF \geq 0.5-1h (1-18x)
BISPHE L Bisphenol A	K phos. + Mg chlor. cryst. = INF 15I = UTE-CA E Bisphenol A BPA - LF \geq 1h (36x)
BISPHE P Bisphenol A	Ca sulf. praec. + K sulf. plv. + Na chlor. cryst. Bisphenol A BPA - PF \geq 10' (36x)
BISPHE T Bisphenol A	Ca sulf. ust. + K sulf. plv. + Mg sulf. cryst. + Na sulf. sicc. = SEHNE Ö Bisphenol A BPA - TF \geq 0.5-1h (6-18x)
BISPHE DN Bisphenol A	Na sulf. sicc. Bisphenol A BPA - DNF \geq 2h (18x)
BISPHE AI Bisphenol A	Ca sulf. ust. + K sulf. plv. + Mg sulf. sicc. + Na sulf. sicc. = BISPHE M Bisphenol A BPA / Nickel - AIF/MF \geq 0.5-1h (18-36x)

Über die gleiche Salzkombination gibt es Querverbindungen zu Borreliose (Borrelia burgdorferi und Borrelia afzelii), zu Leishmaniose, Parapertussis, Influenza (H7N2), zu Bariumtitanat, Nickel und Glyphosat.

Auf eine personenbedingte Korrelation wurde bisher nicht geachtet, sie sollte aber zukünftig im Blick behalten werden.

Quellen

SCHWEITZER, Paul: Der Biofeldtest – Ansätze für Diagnose und Therapie der chronischen Krankheiten, in: [Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren 46, 10 \(2005\)](#), Freudenstadt 2005, S. 602-610.

STEINER, Rudolf: Geisteswissenschaftliche Menschenkunde, [GA 107](#), Dornach 1988, 340 S., Vortrag vom 21.12.1908.

STEINER, Rudolf: Heilpädagogischer Kurs, [GA 317](#), Dornach 1995, 217 S., Vortrag vom 30.6.1924.

Grundlegende Veröffentlichungen zu BPA von der TU Dresden:

<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~gehring/deutsch/dt/einf/bpa.html>

GEHRING, Martin: Verhalten der endokrin wirksamen Substanz Bisphenol A bei der kommunalen Abwasserentsorgung., Dresden 2004, 24 + 288 S.:

<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~gehring/deutsch/dt/mitar/ge.html>

dto.: <http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~gehring/deutsch/dt/mitar/ge/dige.pdf>

<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~gehring/deutsch/dt/poster/021202ge.pdf>

<http://rcswww.urz.tu-dresden.de/~gehring/deutsch/dt/publik/090325ge.pdf>

Auswahl einiger anderer Quellen zu BPA:

http://www.bfr.bund.de/cm/343/endokrin_wirksame_stoffe_in_verbrauchernahen_produkten_bewertung_und_vorsorge.pdf

<http://www.allum.de/noxe/bisphenol-a.html>

Sonstiges:

CREYAUFMÜLLER, Wolfgang, 2010/2011: [Neurodermitis](#)

letzte Änderung: 28-04-2018